



Ein Drachenkopf in etwa drei Metern Tiefe. Dieser Fisch vertraut auf seine Tarnung, der Untergrund war aber etwas heller, und damit hob sich der Fisch gut ab. Die Aufnahme erfolgte ohne Blitz, um das Tier nicht zu erschrecken und die rote Farbe nicht zu unnatürlich wirken zu lassen.

⌘: 1/250 sek | ⦿: 4

Abgetaucht mit Canons PowerShot **Fotopirsch unter Wasser**

Text und Fotos: Helmut Gulbins

Die Unterwasserfotografie blieb lange Zeit den Foto-Spezialisten überlassen, da das erforderliche Zubehör groß, schwer und teuer war. Mittlerweile gibt es Unterwassergehäuse für zahlreiche digitale Kompaktkameras, darunter auch für die PowerShot G7 oder die brandneue PowerShot G11 von Canon.

Jeder Sporttaucher bringt gerne Bilder von seinen Tauchgängen und der faszinierenden Unterwasserwelt mit nach oben. Doch die Anforderungen an die Gehäuse sind enorm: Neben der Dichtigkeit gegenüber Wasser und der Druckstabilität bei entsprechenden Wassertiefen müssen alle wichtigen Bedienelemente der Kamera zugänglich sein. Für DSLR-Kameras sind die verfügbaren Unterwassergehäuse entsprechend kompliziert, schwer und kostspielig; zudem wird für die professionelle Beleuchtung zusätzliches Equipment in Form von Unterwasser-Blitzanlagen benötigt, da schon ab einer Tauchtiefe von drei Metern rotes Licht absorbiert wird und Blautöne dominieren. Eine derart umfangreiche Ausrüstung lohnt sich für die wenigsten Taucher. Aus diesem Grund war die Unterwasserfotografie lange Zeit Spe-

zialisten vorbehalten, die sich intensiv mit der Unterwasserwelt auseinandersetzen. Erschwingliche Kompaktkameras mit proprietären Unterwassergehäusen direkt vom Hersteller machen die Fotopirsch unter Wasser massenmarktauglich. Die Canon PowerShot G7 musste sich zusammen mit einem passenden Gehäuse bei mehreren Tauchgängen bis 25 Meter Wassertiefe vor Sardinien beweisen. Die G7 weist viele Gemeinsamkeiten mit der in Kürze erhältlichen PowerShot G11 auf, für die ebenfalls ein optionales UW-Gehäuse von Canon angeboten wird.

Erster Eindruck unter Wasser

Das Gehäuse wirkt insgesamt sehr handlich. Durch den eigenen Auftrieb behindert es beim Tauchen praktisch nicht, und die

Handschlaufe erweist sich als effektiv und zuverlässig. Es empfiehlt sich allerdings, die Kamera am rechten Handgelenk zu fixieren, damit man die linke Hand zum Betätigen des Jackets frei hat. Die Bedienelemente sind gut und zuverlässig zugänglich; allein die Betätigung des Wahlrades ist etwas kompliziert, da hierfür zwei Tasten gleichzeitig bedient werden müssen. Der optische Sucher findet unter Wasser kaum sinnvollen Einsatz: Er ist zu klein und durch den Vorbau, der das Objektiv umgibt, wird sein Gesichtsfeld größtenteils abgedeckt. Der Autofokus arbeitet auch unter Wasser schnell und zuverlässig. Lediglich bei komplexeren Bildern waren mehrere Anläufe nötig, um die richtigen Strukturen scharf abzubilden. Hier erwies sich das Display auch unter Wasser als gut beurteilbar;



Die „unechte Koralle“ (Myriapora truncata) wurde in etwa 10 Meter Tiefe aus kurzer Aufnahmedistanz, die die Oberflächenstruktur zur Geltung bringt, aufgenommen. Zeit: 1/60 sek | Blende: 2,8 (mit Blitz)



Durch den Blitz leuchten die roten Farben des Seesterns auf, während der Fotograf in der Realität nur ein fast monochromes blau-grünes Bild vor Augen hat. Zeit: 1/60 sek | Blende: 2,8



Unterwasserfotografen können die neue Canon PowerShot G11 mit dem spezialgefertigten Unterwassergehäuse WP-DC34 für den Einsatz bis 40 Meter Tauchtiefe kombinieren.



Die Canon PowerShot G11 ist das aktuelle Flaggschiff in der Kompaktkameraserie des Herstellers. Das Display ist dreh- und schwenkbar – natürlich nicht unter Wasser.

allerdings entstehen unter Wasser gewöhnungsbedürftige Farbverschiebungen des LCD-Displays. Die Belichtungsautomatik verrichtet ihren Dienst unter Wasser ebenfalls anstandslos, genauso wie die Makrofunktion, die ein sehr dichtes Herangehen an kleine Strukturen und Lebewesen wie Fadenschnecken ermöglicht.

Fotografieren in unbekanntem Terrain

Entgegen der anfänglichen Befürchtung zeigt sich bei der Unterwasserfotografie in den meisten Fällen, dass auch geringere Lichtempfindlichkeiten wie ISO 100 ausreichend sind. Ab drei Metern Wassertiefe kommt der Blitz zum Einsatz, um auch die Rottöne im Bild festhalten zu können. Hierfür verfügt das Gehäuse über eine weiße Streuscheibe, die vor dem Blitz angebracht wird und für eine gleichmäßige Ausleuchtung sorgt. In der Praxis funktioniert der integrierte Blitz bis zu einem Abstand von drei Metern zuverlässig. Weiter entfernt gelegene Motive leuchtet er nicht aus. Aber schon das Aufleuchten der Seesterne, der unechten Korallen, der Schwämme und anderer bunter Bewohner ist immer wieder ein Erlebnis.

Das Gehäuse

Bei einem Einsatz in Salzwasser ist jedes Material großer Korrosionsgefahr ausgesetzt. Das Kunststoffgehäuse für die PowerShot ist leicht zu pflegen. Nach dem Tauchgang sollte das Gehäuse vollständig getrocknet und erst danach die Kamera entnommen werden, um den Kontakt mit Salzwasser zu vermeiden. Ein anschließender Spülgang mit Süßwasser und vorsichtiges Abtrocknen ist empfehlenswert. Der Hauptdichtungsring sollte vor dem ersten Gebrauch und in Folge regelmäßig mit Silikon-Gel eingeschmiert werden. Canon empfiehlt den jährlichen Wechsel des Dichtungsringes, der im Fachhandel erhältlich ist.

Fazit

Das Unterwassergehäuse für die eigene Kamera ist eine sinnvolle Ergänzung für alle Fotografen, die gerne tauchen und schnorcheln. Gerade für Kompaktkameras bieten die Hersteller im Systemprogramm günstige Gehäuselösungen an, die häufig bis zu einer Maximaltiefe von 30 Metern nutzbar sind – das dürfte für die Ansprüche der meisten Fotografen mehr als ausreichend sein. ■

4. Internationales WunderWelten-Festival

das festival für fotografie und naturschutz

30.10. - 01.11. 2009 in Friedrichshafen am Bodensee

unter Anderen mit
Reinhold Messner und James Balog

Vorträge, Ausstellungen, Seminare
und Fotomesse



www.WunderWelten.org

